



## PRESSESPIEGEL

Badische Neuste Nachrichten – 25.11.2008

### „Das Eis verschwindet im Rekordtempo“

Polarforscher Arved Fuchs warnt in Großweier vor den Folgen des Klimawandels / „Sensibilität bei der Jugend wecken“

**Achern-Großweier** (wowi). Arved Fuchs brachte alarmierende Nachrichten, aber auch grandiose Naturaufnahmen aus der Arktis nach Achern. In der gut besuchten „gong“-Veranstaltung in der Schlossfeldhalle Großweier berichtete der Abenteurer von seinen beiden letzten, nach Ostgrönland und Spitzbergen führenden Expeditionen. Den Vorsatz Polarforscher zu werden fasste Fuchs bereits als Kind. „Mein Vater war ein erklärter Feind des Fernsehens, wenn wir etwas sehen wollten, mussten wir zu den Nachbarn gehen. Dafür gab es Bücher in Hülle und Fülle“, erzählte der 1953 in Bad Bramstedt geborene Forschungsreisende.

Nach der Lektüre von Karl May durchlebte Fuchs die Berichte großer Entdecker. Er verschlang begeistert Fridtjof Nansens „In Nacht und Eis“ oder Scott Amundsens Reportagen über die Erforschung des Nord- und Südpols. Heinrich Hubert Houbens 1927 erschienenes Buch „Der Ruf des Nordens“ hatte Fuchs mitgebracht und zitierte: „Reisen – Entdecken – was ist es weiter als die große Sehnsucht des Menschen, hinter das Wesen aller Dinge zu schauen.“

Seit 1977 erforscht Fuchs die Arktis. 1983 überquerte er auf der Route der Alfred-Wegener-Expedition Grönland, ging 1989 als erster Deutscher zu Fuß zum Nordpol und erreichte im gleichen Jahr per pedes auch den Südpol. 1997/98 überwinterte Fuchs mit

seinem Segler Dagmar Aaen im Scoresbysund in Ostgrönland. Zehn Jahre später war das Erstaunen groß. „Die Region hat sich radikal verändert, das Eis verschwindet im Rekordtempo“, stellte der Forscher fest. Die Arktis erwärme sich zurzeit doppelt so schnell wie der Rest der Welt. Allein 2007 habe sich das „ewige Eis“ in einer Größenordnung aufgelöst, die der vierfachen Fläche Deutschlands entspricht. Der aktuelle Zustand wurde von Experten eigentlich erst für das Jahr 2040 vorausgesagt. Die Nordwest- und Nordostpassage seien zum zweiten Mal in Folge ganzjährig befahrbar gewesen. Der Permafrostboden taut, ganze Siedlungen rutschen ab und versinken im Morast, gleichzeitig schmilzt der Lebensraum von Walrössern, Eisbären und Robben dahin, berichtete Fuchs. Alarmierende Hiobsbotschaften hatte Fuchs reichlich im Gepäck. Unmissverständlich belegt der erfolgreiche Sachbuchautor, dass der Mensch den Klimawandel verursacht und die Zeit zum Handeln längst gekommen ist.

Statt zum Beispiel mit Fotos von ertrunkenen und verhungerten Eisbären zu schocken, appelliert Fuchs an das Gewissen der Zuhörer und zeigte in Achern die prachttvolle Schönheit der arktischen Naturlandschaft. Er berichtete auch anschaulich vom Alltagsleben auf dem Forschungsschiff und den vor Ort gelösten Aufgaben.

Zu den spektakulärsten Ergebnissen der Reise zählte die Entdeckung von Hinterlassenschaften des Wissenschaftlers Herbert Schröder-Stranz, der 1912/13 auf der Suche nach der Nordostpassage ums Leben kam. In einem Jugendcamp auf Spitzbergen informierte Fuchs über die Auswirkungen der Klimaveränderung. „Es ist wichtig, die Sensibilität für die Problematik bei der Jugend zu wecken. Wer das Ausmaß der Veränderungen mit eigenen Augen sieht, wird sich später in seinem persönlichen Umfeld engagieren“, hofft Fuchs, der in Großweier mit einem lang anhaltenden Applaus verabschiedet wurde.